

China nach der Wirtschaftskrise – kurzfristige Erholung oder nachhaltiges Wachstum?

(BR) Es vergeht momentan kaum ein Tag, an dem China nicht positive Meldungen bezüglich seiner wirtschaftlichen Entwicklung veröffentlichen kann: Exportweltmeister in 2009, größter Automobilmarkt der Welt in 2009, Exportwachstum im Februar 2010 45,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat und der internationale Fokus durch die Expo 2010 in Shanghai. Während sich Europa mit Wachstumsprognosen zwischen 0,3 und 0,5 Prozent aus der Rezession zu ziehen versucht, wird in diesem Jahr – getrieben durch China – das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Asiens laut Morgan Stanley um 7,4 Prozent expandieren. Wie nachhaltig ist die Erholung Chinas jedoch und wie können deutsche Firmen an dieser Entwicklung teilhaben?

Eine aktuelle Studie der Deutschen Auslandshandelskammern in Greater China mit Fiducia Management Consultants, für die in den letzten Wochen rund 150 Mitgliedsunternehmen befragt wurden sind, belegt, dass für die deutschen Unternehmen in China weiterhin Optimismus angesagt ist. 98 (!) Prozent aller Befragten erwarten für 2010 in China höhere Gewinne. Mehr als die Hälfte der deutschen Unternehmen hätten mehr als im Vorjahr in China investiert und mehr als 60 Prozent verzeichneten Wachstum, insbesondere bei Industriegütern und Dienstleistungen. Rekordwerte kämen auch aus dem Investitionsgütersektor, wo 85 Prozent der Unternehmen angaben, vom Konjunkturprogramm der chinesischen Regierung zu profitieren. Besonders zufrieden seien Unternehmen aus der Automobilindustrie, die teilweise ihre Absätze hätten verdoppeln können. Ein wenig zurückhaltender äußerten sich im Konsumgütermarkt aktive Unternehmen, von denen nur etwa die Hälfte der Befragten einen Zuwachs durch das Konjunkturprogramm attestierten.

China sei auf dem besten Weg, schneller als alle anderen Länder aus der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise herauszukommen. Trotz Exporteinbrüchen sei 2009 ein Wirtschaftswachstum von über acht Prozent erreicht worden. Und so ist auch der Deutsche Botschafter Dr. Schaefer überzeugt davon, dass die deutschen Unternehmen in der wirtschaftsfreundlichen Umgebung Chinas gedeihen können: "China ist eines der wenigen Länder, das gestärkt aus der globalen Krise hervorgeht – Dynamik, innere Entwicklung und Aufstieg gehen weiter. Das ist eine Chance für die deutschen Unternehmen, insbesondere für den Mittelstand. Sie können ihren technologischen Vorsprung nutzen und diesen schnell in neue Produkte für den wachsenden chinesischen Markt umsetzen."

Optimistische Stimmung unter den deutschen Unternehmen in China soll jedoch nicht über strukturelle Probleme der Volkswirtschaft hinwegtäuschen. Das Ende 2008 verabschiedete Wachstumspaket von rund 450 Mrd. Euro war weitestgehend durch eine starke Ausweitung der staatlichen Investitionen geprägt, deren Wirksamkeit zwar schnell deutlich wurde und durch neue Bauprojekte in Infrastruktur, Bahn, Flughäfen Millionen neuer Arbeitsplätze geschaffen hat, jedoch lässt sich die Nachhaltigkeit

anzweifeln. China kämpft aufgrund der Aufblähung der Geldmenge aktuell mit Inflation, hohe Kreditbereitschaft der chinesischen Banken erhöht die Gefahr fauler Kredite. Parallel zeigt sich, dass europäische Länder und Amerika ihre wirtschaftliche Führungsposition nicht freiwillig aufgeben werden und zunehmend Schutzmechanismen wie Anti-Dumping-Verfahren gegen chinesische Produkte einleiten.

Auch nach über 30 Jahren der Reform- und Öffnungspolitik fehlen immer noch die wichtigen Aspekte einer tatsächlichen Marktwirtschaft in China: Investitionen, Kreditvergaben und Preise werden in den zentralen Bereichen der Wirtschaft staatlich gesteuert. Gleichzeitig erscheinen Kultur, Sprache und schwer durchschaubare Verhandlungsgepflogenheiten nach wie vor als hohe Hürden für ausländische Unternehmen. Eingriff des Staates, die unzureichende Verlässlichkeit der politischen Rahmenbedingungen, die mangelnde Rechtssicherheit, Patentverletzungen, die vielschichtige chinesische Bürokratie, und die weit verbreitete Korruption bergen oft schwer kalkulierbare Risiken.

Trotz der nicht immer einfachen Rahmenbedingungen steht China wieder auf der Agenda vieler deutscher, vor allem mittelständischer Unternehmen, denn gerade die Krise hat gezeigt, dass Wachstum in den entwickelten Ländern begrenzt ist. Heute ist bereits klar, dass China DER Gewinner der Wirtschaftskrise ist und sicherlich ist es Aufgabe eines jeden international agierenden Unternehmers, seine Chancen in China zu prüfen.

China ist und bleibt ein attraktiver Markt für die wichtigsten deutschen Branchen und wird auf dem 6. IHK-Außenwirtschaftstag NRW, der größten Außenwirtschaftsveranstaltung in Nordrhein-Westfalen am 21. September in der Münster thematisiert. Fachleute und erfahrene Unternehmer informieren in praxisbezogenen Workshops über Strategien des Markteintritts und Minimierung der Risiken unternehmerischer Engagements vor Ort.

*Bernd Reitmeier,
Geschäftsführer German Industry & Commerce Greater China, der
Dienstleistungsgesellschaft der AHKs in Greater China*